

GEMEINDE

des
evangelischen
Pfarrverbandes

BRIEF

Gustedt
Groß Elbe
Klein Elbe



Stand des Pfarrverbandes Elbe am Abend der Begegnung auf dem Kirchentag in Hannover

Juni bis August 2005

INHALT

Einladung	Seite 3
Andacht: Wenn dein Kind doch morgen fragt	Seite 4
Kirchentag in Hannover	Seite 6
60 Jahre Kriegsende	Seite 10
Basar 2005	Seite 13
Wir nehmen Abschied	Seite 14
Termine	Seite 16
Eine Kirche voll Musik	Seite 18
Weltgebetstag in Gustedt	Seite 19
Aktuelles aus dem Kindergarten	Seite 20
Konfirmation 2005	Seite 24
Hauptkonfirmanden	Seite 26
Verschiedenes	Seite 27
Kinderseiten	Seite 28
Aus dem Gemeindeleben	Seite 30
Adressen	Seite 31
Gottesdienste im Pfarrverband	Seite 32



KINDERBIBEL- WOCHENENDE 24. BIS 26. JUNI



Felsenfeste Freundschaft Petrus, der Freund von Jesus

Eingeladen sind alle Kinder zwischen 5 und 12 Jahren, die Lust haben mit uns zu entdecken, was Petrus als Freund von Jesus so alles gemacht hat.

Es geht los am
Freitag um 15. 30 bis 18 Uhr
Samstag von 10 Uhr bis 16 Uhr
Sonntag 10 Uhr Abschlussgottesdienst

Es findet alles in Groß Elbe statt. Wir freuen uns auf Euch!!



MIT JESUS AUF DEM WASSER

Unter diesem Thema findet in diesem Jahr wieder der **Innerstetaler Kindergottesdienstag** im Oelber Schloss statt.

Am **Samstag, 3. September** um 9.30 Uhr beginnt er mit einem

Gottesdienst in der Schlosskirche in Oelber.

Um 16 Uhr sind wieder alle Freunde und Verwandte eingeladen zum Abschlussgottesdienst.

WENN DEIN KIND DICH MORGEN FRAGT ...

Diese Losung hat über 110 000 Menschen auf dem Kirchentag begleitet. Diese Losung ist einem Text aus dem Alten Testament entnommen, dem 5. Buch Mose Kapitel 6. Im Zusammenhang heißt es dort: *Wenn dich nun dein Kind morgen fragt: Was sind das für Vermahnungen, Gebote und Rechte, die euch der HERR, unser Gott, geboten hat?, so sollst du deinem Sohn sagen: Wir waren Knechte des Pharao in Ägypten, und der HERR führte uns aus Ägypten mit mächtiger Hand; und der HERR tat große und furchtbare Zeichen und Wunder an Ägypten und am Pharao und an seinem ganzen Hause vor unseren Augen und führte uns von dort weg, um uns hineinzubringen und uns das Land zu geben, wie er unsern Vätern geschworen hatte. Und der HERR hat uns geboten, nach all diesen Rechten zu tun, dass wir den HERRN, unsern Gott, fürchten, auf dass es uns wohlgehe unser Leben lang, so wie es heute ist. Und das wird unsere Gerechtigkeit sein, dass*

wir alle diese Gebote tun und halten vor dem HERRN, unserm Gott, wie er uns geboten hat.

Wenn dein Kind dich morgen fragt ..., welche Glaubensgeschichte werden wir ihm erzählen. Oder anders gefragt: Welche Glaubensgeschichte trägt das persönliche Leben, so dass es einen festen Grund gibt, auf dem ich mein

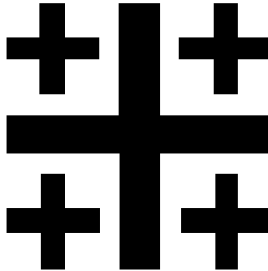
Leben gestalte? Was trägt

mein Leben und was davon möchte ich meinem Kind oder irgendeinem anderen Fragenden weiter geben?

Wir sind gefragt nach unseren Glaubenser-

fahrungen oder unseren Zweifeln, nach dem, was über das hinaus reicht, was vor Augen steht und was allgemeingültig beantwortet werden kann.

Es fällt schwer darüber zu reden, weil uns oft die Worte fehlen. Wir sind es nicht gewohnt darüber zu sprechen, ja in manchen Situationen ist es uns sogar peinlich. Es hat etwas fast Intimes, über seinen Glauben zu sprechen. Aber warum eigentlich?





Podiumstransparent des Kirchentages

Ist es so schlimm zu sagen, dass das Leben mehr ist als das, was vor Augen liegt? Werden wir verletzlich, wenn wir zugeben, dass wir einem Gott vertrauen, den wir nicht sehen können und dessen Existenz sich nicht mit naturwissenschaftlichen Methoden beweisen lässt? Unsere Kinder und auch die anderen Menschen um uns herum brauchen doch aber Orientierung, damit das, was sich im Leben ereignet, tragbar wird. Damit wir Hoffnung behalten, wo das Leben in Frage gestellt wird. Damit wir umkehren, wo das Leben in falsche Bahnen läuft. Damit wir das Leben für uns und andere hilfreich gestalten. Damit wir etwas haben, womit wir auch getrost den letzten Weg gehen können.

Ich denke, wir sollten einander viel

mehr fragen und natürlich auch antworten, was uns wichtig ist, was über den Alltag hinaus Bestand hat. Und wenn wir einander zu hören, dann werden

wir wundervol-

le Geschichten hören, ermutigende Geschichten, in denen Gott seinen festen Platz hat als jemand, der Leben stärkt, der hilfreich wirkt, der das Leben erst zu einem großen Ganzen werden lässt.

Verändern wir die Losung ein wenig: Wenn ein Mensch dich fragt, dann gib ihm Antwort von dem, was dich trägt. Zögernd, stammelnd, suchend, oder klar redend. Ganz gleich. Doch lasst einander teilhaben an dem, was wichtig ist: dem Vertrauen im Leben. Es gibt mehr Gottesgeschichten als wir für möglich halten.

Eine erfahrungsreiche Sommerzeit mit Gott wünscht Ihnen

WIR AUF DEM KIRCHENTAG



Konzert der Gruppe "Four in Hand" am Abend der Begegnung

Die Nähe zur Landeshauptstadt führte dazu, dass auch unsere Kirchengemeinden am Kirchentag in Hannover aktiv teilgenommen hat. Am Abend der Begegnung, als

400.000 Menschen die Innenstadt von Hannover besuchten, war der Kindergarten und der Bunte Kindermorgen mit dabei, um über die Arbeit zu informieren. Dank der

Mithilfe vieler, die gebacken haben, konnten wir über 4000 Fragezeichenkekse an die BesucherInnen verteilen, die dankbar zugriffen.

In Zusammenarbeit mit der Schule haben wir über 250 Kinderfragen weiterge-



250 Postkarten mit Kinderfragen wurden am Abend verteilt

geben mit der Bitte, den Kinder zu antworten. Eine Idee, die uns viel Lob und Interesse eingebracht hat. Auch konnten wir die Musik der CD "Bunte Fäden in meinem Leben" auf einer Bühne zu Gehör bringen. Waren uns Betreuern am Stand am Abend auch die Beine schwer, es war ein wunderbarer Abend und ein schönes Erlebnis, einmal auf der anderen Seite zu stehen.

Gleiches gilt auch für den so genannten Markt der Möglichkeiten, auf dem wir am Freitag im Stand der Propstei Goslar unseren

Innerstetaler Kindergottesdiensttag präsentieren durften. Neugierig wurde das Projekt wahrgenommen und oft genug auch ein wenig neidisch. "Bei uns würde so etwas niemals gehen. Eine solche Zusammenarbeit würden wir nie bekommen. Und wir sind nur drei Gemeinden." so lautete eine der typischen Antworten. Schade es zu hören., Aber um so stolzer sind wir, dass es im Innerstetal möglich ist, so etwas für Kinder auf die Beine zu stellen.

Jürgen Grote



*Der Innerstetaler Kindergottesdiensttag präsentiert sich auf dem
"Markt der Möglichkeiten" beim Kirchentag in Hannover*

KIRCHENTAG LOHNT SICH!

Dieser Meinung waren wir, 5 Frauen aus Groß Elbe und Gustedt. Am Mittwoch, 25. Mai, machten wir uns auf dem Weg nach Hannover, wo wir losgelöst vom Alltag 4 Tage Kirchentag erleben wollten. Glücklicherweise wurde uns ein Wohnzimmer zur Verfügung gestellt, wo wir 3 kurze Nächte, Seite an Seite, schlafen durften (wenn wir denn dazu kamen). Die Nächte waren

deshalb so kurz, weil wir uns um 8 Uhr auf dem Weg machten und erst nach den Veranstaltungen um Mitternacht wieder zurückkehrten.

Das Programm war umfangreich und die Tage dafür fast zu kurz. Im Angebot waren Gottesdienste, Bibelarbeiten, Vorträge, Diskussionsforen, aber auch Orte der Stille und ein reichhaltiges Kulturprogramm (Konzerte, Theater u. a.). Das besondere war die einmalige Stimmung und Atmosphäre: überall fröhliche, entspannte, friedensbewegte Menschen.



von links: Sabine Grote-Horseling, Christiane Heilmann, Uta Bartels, Betina Heinecke und Petra Lampe

Die Straßen- bzw. U-Bahn entwickelte sich als zentraler Kommunikationspunkt. Hier wurden Hinweise auf Veranstaltungen ausgetauscht, man traf plötzlich Menschen, die man lange nicht gesehen hat. Es kam zu interessanten Gesprächen oder plötzlichem Chorgesang, der vom Straßenbahnführer mit seiner Glocken-Klingel begleitet wurde.

Das Motto des Kirchentages: "Wenn dein Kind dich morgen fragt....."

In vielfältiger Weise wurde nach Antworten gesucht. Vergangenes

wurde bedacht, Bestehendes analysiert und zukünftiges Handeln diskutiert. Einige Veranstaltungen befassten sich mit dem Thema "Familie". Hat diese traditionelle Lebensform heute noch ihre Berechtigung, müssen wir andere Formen suchen oder versuchen? Was bedeuten uns Kinder, was bedeuten Kinder für unsere Gesellschaft? Müssen Familien gestärkt werden? Was muss sich ändern, damit junge Menschen mit Zuversicht Familien gründen wollen? Geburtenrückgänge der letzten Jahre hat zur Folge, dass uns in Deutschland über Generationen hinweg, junge Menschen fehlen werden. Die Antworten waren so vielfältig wie die Fragen. Bei der Frage nach den Lebensformen, erfuhren wir, z. B. von einer (Mittel) Alter-WG, die nach der Familienphase entstand mit Aussicht auf gegenseitige Hilfe im Alter. Vorgestellt wurde außerdem das Leben in Mehr-Generations-Häusern, aber auch das der Kleinfamilie. Von Frauen-WGs, die ihrer traditionellen Rolle trotzen u. a.

Es stellte sich heraus, die einzig wahre, patente Lebensform gibt es gar nicht. Die Lebensform wird bestimmt durch den gegenwärtigen

Lebensabschnitt. Aufgefordert wird zu einem toleranten Umgang miteinander und einem Selbstverständnis zwischen Jung und Alt.

Kinder müssen und sollen in unserer Gesellschaft allgegenwärtig und selbstverständlich sein, nicht störend! Nicht als "Karriere-Knick" empfindend, aber auch nicht als Aushängeschild. Hier besteht Handlungsbedarf - politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich. Familien anerkennen und unterstützen, das ist zukünftig im besonderen Maß nötig. Nachhaltig beeindruckt hat uns der Ausspruch: "Um Kinder zu erziehen bedarf es nicht nur Eltern und Familie, sondern eines ganzen Dorfes." Als "Dörfler" konnten wir dies bestätigen. Für Eltern bedeutet das, ein umfangreiches Netzwerk zu schaffen zwischen Freunden, Verwandten, Nachbarn usw. Das entspannt einerseits elterliche Erziehungsarbeit und bereichert das tägliche Leben.

Es gab für jede von uns eine Fülle von Anregungen, die uns auf der Suche nach Antworten begleiten wird. "...es ist gut wenn du eine Antwort weißt."

KRIEGSENDE IM PFARRVERBAND

60 Jahre Kriegsende wurde Anfang Mai begangen. Wir haben viel darüber im Fernsehen oder in den Zeitungen gelesen. Ein paar Gedanken dazu aus unseren Dörfern sollen das Bild lokal ergänzen.

Ein Weg führte nach Gustedt. Herbert Nethert erzählte mir von seinem Lebensschicksal als Vertriebener. Zuhause gewesen in Altenhof, 75 km von Frankfurt a.d. Oder entfernt. 11 Jahre alt war er, als es am 12. 6. 45 hieß: um 16 Uhr - in zwei Stunden - versammelt ihr euch alle an der Kirche und dann müsst ihr gehen. Schon in den Tagen und Wochen vorher sah Herbert Nethert Menschströme durchs Dorf ziehen, Flüchtlinge, Vertriebene, Frauen und Kinder mit den letzten Habseligkeiten, Angst in den Augen und Bilder von brutalem Handeln gegen die Menschen. Auch er sah Erschießungen, Gewalt gegen Frauen und Mädchen, die diese Bilder nie wieder wirklich loswerden.



Kirche von Altenhof

Bilder einer Zeit, die sich einbrennen. Und dann ging es los. Dörfer machen sich auf den Weg, vertrieben aus der Heimat von der russischen Siegermacht. Auf der einen Seite der Straße die Frauen und Kinder, die auf dem Weg Richtung Westen sind, auf der anderen Seite die deutschen Soldaten auf dem Weg in die Gefangenschaft. Elend, Not und Hunger auf beiden Seiten.

Drei Wochen dauerte der Weg nach Berlin. Auf unsicherer Brücke über die Oder, vorbei an vielen toten Menschen und Tieren, die den Weg nicht schafften. Die alte Hauptstadt war Zielpunkt für viele, die einen neuen Anfang suchten, die aber nur eine völlig zerstörte Stadt vorfanden. In der Umgegend von Berlin fand die Familie ein wenig Arbeit und Unterkunft. Die Mutter wurde krank und verstarb. So waren die Kinder auf sich gestellt. Der Bruder war in Hildesheim. Glücklicherweise fand man Kontakt, und die Kinder fanden am 23. 3. 46 in Gustedt eine neue

Bleibe. Allerdings wurden die Kinder getrennt, eine musste sogar nach Hannover

Einquartierung damals, das hieß, ein Komitee beschlagnahmte Zimmer, um Menschen eine Bleibe zu geben. So etwas nennt man eigentlich im Grundgesetz: "Eigentum verpflichtet", verpflichtet zur Gemeinschaft.

Der Krieg war vorbei, der Weg der Vertreibung hatte ein Ende, das Leben konnte nach vorne gehen. Die Geschwister haben ihren Weg gemacht, auch wenn es vielfach nicht einfach war. Die Bilder von damals bleiben, sie werden nicht vergessen. Für mich immer wieder eine wichtige Mahnung: Lasst es nie wieder so weit kommen.

Einige Erinnerungen dazu von Friedrich Burgdorf:

Ein besonderer Tag in dieser Zeit war meine Konfirmation am 18. März 1945. 11 Jungen und Mädchen aus Groß und Klein Elbe feierten 3 Wochen vor dem Einmarsch der



Amerikaner ihre Konfirmation. Unsere Väter waren alle Soldaten oder schon in Gefangenschaft. Die Mütter und nahen Verwandten bemühten sich, eine kleine Feier für uns auszurichten. Mit Tauschen - Butter gegen Marmelade - Geflügel gegen Bratenfleisch und lange zurückgelegten

Köstlichkeiten aus Garten und Wurstekammer, wurde dieser Tag mit wenigen Gästen begangen.

Sogar an Geschenke für uns Konfirmanden wurde gedacht. Ich bekam 30 Hortensien und mehrere selbstumhäckelte Taschentücher (das für einen Jungen).

Der Tag wurde kurz vor dem Abendbrot jäh abgebrochen. Ein Nachtjäger hatten auf den Schienen der Bahn einen Güterzug in der Klein Elber Feldmark gesichtet und mit Maschinengewehren unter Beschuss genommen. In unserer Stube ging alles drunter und drüber. Geschirr und Speisen sind teilweise vom Tisch gerissen, Die Angst, ein Lichtschein hätte uns verraten, nahm uns gefangen. Schnell Licht

12 -60 Jahre Kriegsende

aus! Ans Abendbrotessen war nicht mehr zu denken.

Widersprüchliche Berichte gibt es vom 8. April 1944. In einer Gemeindeversammlung am Abend hatte der damalige Ortgruppenleiter, Erich Köhler, in der Schule Groß Elbe sein Amt an August Haars übergeben, der seit 1933 Ortsvorsitzender der SPD war. Doch einen Tag vor dem Eintreffen der Amerikaner, die abends am 9. April schon Baddeckenstedt beschossen hatten, solle vom damaligen Kirchendiener, Albert Brennecke, auf Anordnung von Wilhelm Bruer, damaliger Bürgermeister, und Helmut Warnebold, Lehrer, die weiße Fahne (Bettlacken) am Kirchturm angebracht werden. Dieses war kaum geschehen, da kam von den Parteigrößen ein Dementi. Sofort wieder abnehmen. Von der Gegenseite, wieder aufhängen. Der arme Kirchendiener.

"Wat schall eck denn nu maken? Rinn in ne Kartoffeln, rüet üit de Kartoffeln."

"Albert, du hängst die Fahne wieder raus und danach versteckst du dich. Schließe die Kirche zu und bleibe im Hause." Letzte Order von Wilhelm Bruer.

Am Sonntag, dem 9. April, die Panzerspitzen der Amerikaner stoben in Richtung Holle vor. Mittags ein schöner sonniger Tag. Ein SS-Soldat mit 10 bis 12 Jungen im Alter von 13- 15jährigem. Alle hatten Fahrräder, waren mit Gewehr und Panzerfäusten ausgerüstet. Bei uns in der Hofeinfahrt, Landstraße 4, machten sie eine kurze Rast und baten um etwas zu trinken. Oma und Mutter machten eine Kanne Himbeersaft. Mein Großvater, damals 75 Jahre alt, fragte den Truppführer, was er mit dem Aufgebot ausrichten solle. Der Auftrag sei, sich auf der Straße Holle - Baddeckenstedt einzugraben und die zu erwartende Panzerspitze aufzuhalten, Panzer möglichst abzuschießen.

Am späten Abend hörten wir von dort eine Schießerei. Die Panzer - von Holle kommend - erwiderten das Feuer. Nach ca. 20 Minuten zogen sich die Panzer zurück, um am nächsten Tag im Morgenrauen dem Spuk mit den Kindersoldaten ein Ende zu bereiten. Drei dieser Jungen sind in den letzten Kriegstagen in Baddeckenstedt ums Leben gekommen.

Ein Stück Wahnsinn des Krieges.

Jürgen Grote

GEMEINSAM KREATIV - AKTIVE HILFE FÜR ANDERE

.....unter diesem bisher gültigen Motto wird auch der Basar in diesem Jahr in Groß Elbe wieder am 1. Advent stattfinden.

Die Organisation des Basars wird neu strukturiert, d. h. auf alle drei Dörfer verteilt. Die Gemeinschaft des Pfarrverbandes soll hierdurch gestärkt und gemeinsames Handeln vertieft werden. Zentrale Anlaufstelle ist das Pfarrbüro in Groß Elbe.

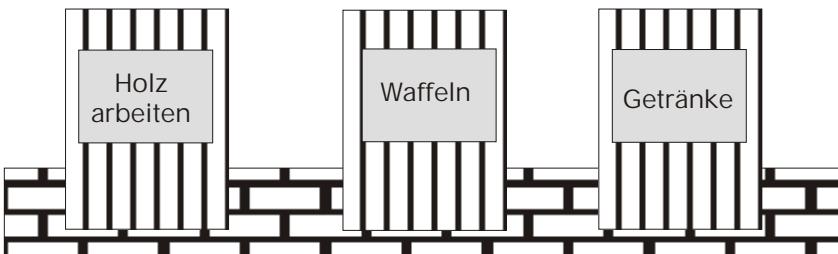
Diese neue Organisation sieht vor, dass sich viele kleine Gruppen zusammen finden und je nach ihren Fähigkeiten für den Basar arbeiten, basteln usw. Ideen sind vorhanden. Jetzt sind jede Menge Interessierte gefragt. Sind Sie gern Kreativ in Gemeinschaft, haben Sie Ideen (...das wollte ich schon immer mal machen) oder wollen Sie einfach nur mitmachen (...ich weiß nichts,

aber ich helfe gern)? Dann rufen Sie an, machen Sie mit!

Neu ist auch, dass ein Teil des Erlöses in unserer Gemeinde verbleiben wird. Sie helfen also Ihrer Gemeinde und lindern ein wenig das Leid in der Welt. Im September stellen wir die geplanten Aktivitäten vor. Fest steht schon, dass weiterhin Kränze und Gestecke hergestellt werden.

Außerdem wird es eine "Kerzenwerkstatt" geben. Hierfür bitte ich Sie schon jetzt, Kerzenreste zu sammeln. Sie können diese im Pfarrbüro oder bei mir (Betina Heinecke, Heckenbreite 5) abgeben. Genauere Informationen zu den einzelnen Aktivitäten erhalten Sie in der nächsten Ausgabe, im September.

Betina Heinecke



ERNST-AUGUST RASCHE



Die Kirchengemeinden des Pfarrverbandes trauern um ihren ehemaligen Rechnungsführer Ernst Rasche.

26 Jahre lang hat er die Kirchenkassen der Gemeinden geführt und durch seine korrekte und immer liebevolle und ansprechende Art auf seine ganz persönliche Weise seine

Aufgaben erfüllt.

So erinnern sich viele gerne daran, wie er nach dem Basar die Kassen der einzelnen Gruppen zählte und am Ende das Ergebnis verkündete. Immer wieder ein wichtiger Moment, der dann auch mit seiner Person verbunden wurde.

Als wir vor einigen Jahren hier eine überörtliche Kassenprüfung hatten, stand er immer für Fragen zur Verfügung. Und auch im persönlichen Bereich hat er vielen Menschen im Rahmen seines Dienstes sein Ohr geschenkt und manch guten Rat weiter gegeben.

Wir sind sehr dankbar für seine Tätigkeit und bitten Gott um ein gutes Geleit für die Angehörigen.

Jürgen Grote

*Denn wir wissen: wenn unser irdisches Haus,
diese Hütte, abgebrochen wird,
so haben wir einen Bau, von Gott erbaut,
ein Haus, nicht mit Händen gemacht,
das ewig ist im Himmel.*

2. Korinther 5, 1

HORST KARL SÜSSMITT

Der Basarkreis und die Kirchengemeinde trauert um Horst Süssmitt, der sehr plötzlich gestorben ist.

Über viele Jahre hat er sein Hobby, das Fotografieren, eingesetzt für den alljährlichen Basar. Es sind viele Glückwunschkarten zu verschiedensten Anlässen von ihm hergestellt worden, aber auch zahlreiche Kalender hat er produziert. Immer wieder suchte er nach neuen Motiven, um die Dorfkalender aktuell zu halten. Er gehörte in den oberen Verkaufsraum im Martinshaus und war dort immer ein Ort der Fröhlichkeit und Freude, die er auch in anderen kirchlichen Kreisen immer wieder eingebracht hat.

Wir danken ihm für sein aktives Tun und wir beten für seine Frau, dass Gott die Kraft schenke, den Verlust zu tragen und seine Lebensfreude lebendig zu halten.

Jürgen Grote



*Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen
Herzens sind, und hilft denen, die ein
zerschlagenes Gemüt haben.*

Psalm 34, 19

Angebote für

Kleinkinder

- **Babytreff Groß Elbe** jeden Mittwoch von 10 bis 11.30 Uhr im **Martinshaus Groß Elbe**
- **Krabbelkreis Gustedt** jeden Freitag ab 10 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**

Kinder

- **Bunter Kindermorgen**
Vom 24. bis 26. Juni findet das Kinderbibelwochenende in Groß Elbe statt.
Am 3. September Innerstetaler Kinder-Gottesdiensttag im Schloß Oelber. Beginn ist um 9.30 Uhr.

Jugendliche

Konfirmandenunterricht:

- **Hauptkonfirmanden:** einmal im Monat
- **Konfirmandengruppe Klasse 4/Klasse 8:** einmal im Monat



Senioren

- **Seniorenkreis Groß Elbe** lädt ein am 13. Juli und 10. August 2005 jeweils um 15 Uhr ins **Martinshaus Groß Elbe**
- Der **Knüddel-Club Gustedt** trifft sich jeden Montag ab 14 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**

- Die **Senioren gymnastik Gustedt** trifft sich jeden Mittwoch um 15 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**
- Der **Altenkreis Gustedt** trifft sich jeden 1. Dienstag im Monat um 14 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**
- Ein **Spielnachmittag** vom Altenkreis Gustedt findet jeden 3. Dienstag im Monat ab 14 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt** statt
- Der **Altenkreis Klein Elbe** trifft sich in den Sommermonaten nicht. Die nächsten Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

für viele

- Der **Frauenkreis Gustedt** kommt jeden Donnerstag von 9.30 bis 12 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt** zusammen
- Ein **Abendkreis** für alle Gemeindeglieder trifft sich 14tägig um 19 Uhr im **Gemeinderaum Gustedt**.
Der nächste Termin ist der 28. Juni 2005.



**Redaktionsschluss
für den nächsten Gemeindebrief
1. August 2005**

IMPRESSUM

Gemeindebrief Nr.101
Herausgegeben für den
Pfarrverband Groß Elbe im Auftrag der
Kirchenvorstände.
Redaktion: Ernst Brecht,
Rudolf Brinshwitz, Jürgen Grote,
Christiane Heilmann,
Betina Heinecke, Monika Kreibich

V.i.S.d.P.: Pfarrer Jürgen Grote
Eigendruck, 950 Exemplare,
erscheint viermal jährlich und wird
kostenlos in alle Häuser verteilt.

EINE KIRCHE VOLL MUSIK

Als wir in die Kirche kamen, wurden wir irgendwie an Weihnachten erinnert, denn es waren sehr viele Menschen dort und vor allem auch viele Kinder. Nur stand im Altarraum kein Weihnachts-



Sacro-Pop in der alten St. Martinskirche Groß Elbe

baum, sondern ein Schlagzeug, ein Keyboard, Mikrofon usw. Das hatte unsere Kirche selten erlebt, so erfüllt von Musik, die mitreißt und mit Freude erfüllt. Musik die ins Blut geht und Texte die das Herz erfüllen. Das ganze vorgetragen von Karin Musmann, einer fantastischen Sängerin, die nicht nur eine tolle Stimme hat und die Melodien gekonnt singt, sondern auch die Inhalte ausstrahlt. Hervorragend unterstützt im Hintergrund durch einen Kinderchor, der die Freude und das Gottvertrauen ausdrückt, die von den Liedern ausgehen. Es ist beeindruckend, wie die Lieder arrangiert sind und wie die Musiker mit Leib und Seele dabei sind - die Band "Four in Hand", Uwe Mäneke

am Saxophon und Julia Reichert mit der Querflöte. Es machte einfach Spaß dabei zu sein. Was aber wäre das alles ohne die ansprechenden Lieder von Jürgen Grote. Texte die einfach ankommen und zum Mitsingen animieren. "Von Gottes Engeln behütet sei dein Leben", "Unsere Hilfe ist Gott" Lieder die etwas aussagen und die jeder verstehen kann. Wie wir in dem Gottesdienst erfahren haben, sind sie im Urlaub, beim Fahrradfahren oder unter der Dusche entstanden. Jedes Lied hat seine eigene Geschichte. Es war ein ganz besonderer Sonntagnachmittag, und wir sind erfüllt von der Musik nach Hause gegangen.

Christa und Volkmar Denecke

“LASST UNS LICHT SEIN”

Polen - das Land des diesjährigen Weltgebetstages - so nah und doch so fern. Ein Land mit einer großen und auch sehr interessanten Geschichte. Berichte über Land und Leute, einiges von damals und viele aktuelle Themen, wurden in den Gottesdienst eingebunden. Die Frauen des polnischen Weltgebetstagskomitees haben diesen Gottesdienst mit Blick auf die ganze Welt geschrieben. Es war ihnen aber auch ein Anliegen, die gegenwärtige Situation Polens zu beschreiben, ihre Ängste und Hoffnungen für die Zukunft zum Ausdruck zu bringen. Was sich in ihren Gebeten und Texten widerspiegelt und bildlich dargestellt wurde in einer Lichterpyramide auf dem Altar. Wo jede Hoffnung und auch die Ängste durch ein neu entzündetes Licht aufleuchtete.

Es wurde die Geschichte von Naaman dem Feldherrn aufgeführt. Er war an Aussatz erkrankt und seine Sklavin gab seiner Frau den Rat, ihn zu dem Propheten Elischa zu schicken, um ihn zu heilen. Es fiel Naaman sehr schwer, den zu einfachen Anweisungen des Propheten Folge zu leisten. Am Ende tat er, was verlangt wurde, und war genesen.

Auch die polnische Sprache hat so ihre Tücken für uns. Beim Verteilen von Brot und Salz wünscht man sich *szczesc boze* (sctiejtscht bosche) - Gott segnet, was am Anfang sehr holperig klang, wurde durch mehrfaches Aussprechen immer besser. Sehr schön war auch, dass das Vaterunser einmal auf polnisch und einmal auf deutsch gesprochen wurde.

Am Ende des Gottesdienstes war die Gemeinde herzlich zum Verzehr von typischen polnischen Gerichten eingeladen, welche von den Frauen vorbereitet wurden, die an diesem Weltgebetstag mitgewirkt haben.

Sonja Illner



Beim Weltgebetstag wirkten mit: von links H. Habkemeyer, R. Brumbauer, R. Niesel, S. Mayer, S. Illner, A. Möllhoff, G. Ziegenbein, I. Meyer, M. Kreibich und T. Rotter

SPRACHE: "EIN SCHLÜSSEL ZUR WELT"

Die Pisa-Studie hat gezeigt, dass Kinder vermehrt Schwierigkeiten mit ihren Sprachkenntnissen haben.

Die schlechten Ergebnisse der Pisa-Studie, die gerade auch deutsche Kinder ablieferten, ließen Eltern, Erzieherinnen und Lehrer unruhig werden.

Gerade die Sprache kommt bei der Wissens- und Bildungsvermittlung eine Schlüsselfunktion zu: Wer nicht genug versteht oder wer sich nicht ausreichend verständlich machen kann, gerät schnell an den Rand unseres Bildungssystems.

Es ist für uns Erwachsene wichtig aufmerksam zu werden und unsere Kinder spielend an Sprache heranzuführen. Die Sprache ist eine wich-

tige Grundlage für unsere Kinder. Mit ihr können sie Wünsche, Gedanken und Gefühle anderen Kindern und Erwachsenen gegenüber äußern, sich behaupten und gewaltfrei mit anderen auseinandersetzen.

Wer sich sprachlich gut ausdrücken kann, hat später weniger Schwierigkeiten beim Lesen- und Schreibenlernen.

Die Sprachentwicklung eines Kindes beginnt bereits am ersten Lebenstag.

Mit etwa einem Jahr spricht das Kind seine ersten Worte und versteht längst mehr, als es selber sagen kann. Mit zwei Jahren wagt sich das Kind an den Satzbau, obwohl es noch nicht alle Wörter richtig aussprechen kann. Mit etwa drei Jahren spricht ein Kind in ganzen Sätzen.

Damit sich Kinder in der Welt der Sprache zurechtfinden, brauchen sie eine behutsame und verständnisvolle Begleitung, die für Gespräche offen ist, das heißt:



Die zukünftigen Schulkinder besuchten den Zwinger in Goslar

- Dem Kind Zeit lassen, seine Sätze selber zu Ende zubringen.
- Aussagen der Kinder, die fehlerhaft sind, nicht kritisieren, sondern den Satz des Kindes richtig formulieren und das Gespräch weiterführen. Somit hört das Kind die richtige Formulierung und es spürt Zuwendung und Anerkennung.

Wichtig zu wissen ist, dass jedes Kind sein eigenes Lerntempo hat.

Im Kindergarten geben wir den Kindern die Möglichkeit, Sprache spielend weiterzuentwickeln; hier einige Beispiele:

- Es ist ein Ritual, dass die Kinder im Morgenkreis über ihre Erlebnisse des Tages berichten können.
- Alte und neue Klatschspiele sind bei den Kindern sehr beliebt und fördern den Spaß und die Freude an der Sprache (z. B. "Bei Müller's hat's gebrannt")
- alte bekannte Gedichte, Zungenbrecher und Reime fordern die Kinder auf mitzusprechen. Daraus entwickeln sie selbst Ideen, Gedichte zu reimen und Verse zu erfinden. So wird den Kindern der phantasievolle Umgang mit Sprache nahegebracht.



*Mitarbeiterinnen des Kindergartens
auf dem Kirchentag:
Von links: R. Niesel, T. Rotter, I. Meyer*

- Die Kinder entwickeln selbst Ideen für Rollenspiele, z. B. "Krankenhaus spielen". Es wird miteinander besprochen, welche Materialien dafür benötigt werden und wer welche Rolle übernimmt. So haben die Kinder die Möglichkeit, sich zu äußern und mit anderen ins Gespräch zu kommen.

Wir hoffen, dass wir einen kleinen Einblick in die Welt der Sprache geben konnten und wünschen, dass sie mit Kindern spielend Sprache erfahren und entdecken können. Sprache, ist der "Schlüssel zur Welt" und gibt den Kindern Sicherheit, Orientierung und Selbstbewußsein für ihr ganzes Leben.

Dankeschön

Beim Seniorenfrühstück zeigen sich unsere Senioren immer sehr großzügig beim Bezahlen des Essens.

Von dem Überschuss konnten wir die "Okertaler-Marionettenbühne"

zu uns einladen.

Sie spielten das Märchen vom "schwarzen Ritter" das Groß und Klein begeisterte.

Wir danken nochmal herzlich dafür.

Ihr Kindergartenteam



VERÄNDERUNGEN IM KINDERGARTEN

Wie viele schon gehört haben, wird es ab dem August Veränderungen im Kindergartenbereich geben.

Die Kinderzahl wird sich drastisch verringern auf etwas über 37 Plätze. Die Enkel des Pillenknickes fehlen nun. Das bedeutet, dass wir eine Gruppe schließen müssen und das bedeutet, dass wir auch eine Mitarbeiterin weniger benötigen.

Rosi Niesel wird als langjährige Leiterin zum 1. 8. den Kindergarten verlassen. Wir sind dankbar für all das, was sie in der Zeit ihres Dienstes hier in Gustedt geleistet hat. Viele Veränderungen sind durch sie angeregt worden. Sie hat in unermüdlichem Einsatz den

Kindergarten Gustedt zu einem attraktiven Ort gemacht, in dem die Kinder in wunderbarer Weise ihre Selbstständigkeit entwickeln konnten. Sie war immer auf der Höhe der pädagogischen Gedanken und hat sich immer darum bemüht, den Kindern die bestmögliche Entwicklung angedeihen zu lassen.

Wir wollen ihre Arbeit würdigen in einem

Abschiedsgottesdienst

am

Freitag, den 15. Juli um 17 Uhr

in der Christuskirche Gustedt.

Wir laden dazu alle herzlich ein, die sich Rosi Niesel verbunden fühlen und die ihren Abschied begleiten



Rosi Niesel mit ihrem Enkelsohn

wollen. Im Anschluss daran findet ein Beisammensein im Kindergarten statt.

Die Leitung des Kindergartens wird Tanja Rotter übernehmen.

Mit Rosi muss auch Sonja Riekeberg aufhören, Dienst für die Kinder zu tun. Die finanzielle Lage der politischen Gemeinde führt dazu, dass der Bustransport der Kinder nicht mehr von der

Kommune getragen werden kann. Da die Kosten dafür sehr hoch sind, wird es in Zukunft keine gemeinsamen Bustransport der Kinder aus Klein Elbe und Groß Elbe nach Gustedt geben. Wir bedauern das sehr, denn es war auch ein Teil der pädagogischen Arbeit im Kindergarten.

Wir danken Sonja Riekeberg, dass sie über viele Jahre hin dafür gesorgt hat, dass unsere Kinder wohlbehalten hin und zurück kamen.

Zum Schluss eine positive Meldung: Nicole Heiber hat ihr freiwilliges soziales Jahr vorzeitig beendet, um eine Berufsausbildung zu beginnen. Wir freuen uns, dass sie eine Lehre beginnen kann, danken ihr für ihre sehr engagierte Arbeit in unserem Kindergarten und in der Kirchengemeinde.

Wir wünschen Dir, liebe Nicole, Gottes Segen. Du wirst Deinen Weg machen, da sind wir alle ganz sicher.

Jürgen Grote

KONFIRMIERTE 2005

in Groß Elbe



*Jana Fischer, Christine Seggelke, Joanna Flohr, Vanessa Stahn, Jennifer Naue,
Ann-Kathrin Spießl, Rolf Luers, Andrej Kerlach und Sebastian Reese*



DANKE

Herzlichen Dank sagen die Kirchengemeinden den diesjährigen Konfirmanden.

Die Groß Elber Konfirmanden spendeten der Kirchengemeinde als Dank für die Konfirmandenzeit zwei Stehtische.

Die Gustedter spendeten Geld für die Kirche.

Die Klein Elber Konfirmanden bedankten sich mit einem Gutschein für Pflanzen rund um die Kirche.

in Gustedt



*Lars-Henrik Thiel, Marco Bosse, Alina-Kristin Mittrenga
und Lars Oehlmann*

in Klein Elbe



Pascal Vieregge, Christian Kreutner und Joana Mennecke

VIER JAHRE SPÄTER

Bereits im Mai hat der Konfirmandenunterricht für unsere neuen Konfirmanden begonnen.

In diesem Jahr findet das erste Mal der 2. Teil des neuen Konfirmandenmodelles K4/8 statt.

Vor 4 Jahren haben diese Kinder

bereits ein Jahr am Konfirmandenunterricht teilgenommen. Unten sehen Sie das Bild vom Abschluss aus dem Jahr 2002 gegenüber den Jugendlichen heute, die 2006 konfirmiert werden.

Wie doch die Zeit vergeht.



*Denise Riekeberg,
Tim-Hendrik Raschke,
Sarah Nitsche, Marco Vree,
Debora Düerkop, Felix Heinecke,
Kai Dießel, Timo Rath,
Domenic Martinez,
Lisa Heimann, Dennis Heiber
und Lukas Lampe
(Juni 2002)*



*Felix Heinecke,
Domenic Martinez, Kai Dießel,
Marco Vree, Dennis Heiber,
Lisa Heimann, Lukas Lampe,
Timo Rath, Sarah Nitsche,
Debora Düerkop,
Denise Riekeberg
und Tim-Hendrik Raschke
(Juni 2005)*

INFORMATIONEN

Langes Warten

Der Gemeindebrief kommt diesmal etwas später als geplant. Wir bitten dafür um Entschuldigung. Wir wollten gleich in der Woche nach dem Kirchentag den Brief fertig haben, aber die Vorarbeiten wurden nicht vorher fertig, so dass wir erst jetzt dazu gekommen sind. Wir hoffen aber, dass wir Ihnen wieder ein interessanten und informativen Gemeindebrief erstellt haben und Sie so wieder wissen, was in nächster Zeit in Ihrer Kirche und Kirchengemeinde los ist.



Goldene Konfirmation

Die Termine für die Goldene Konfirmation.

Groß Elbe am 4. September

und

Gustedt am 18. September 2005.

Wir freuen uns schon sehr und hoffen auf einen schönen Tag.

Geburtstagskaffee

Der Geburtstagskaffee wird in diesem Jahr wegen der Goldenen Konfirmation im September auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Einladungen werden rechtzeitig verteilt.



Vikar in Elbe

Ab September haben wir wieder einmal einen Vikar in den Gemeinden des Pfarrverbandes. Dennis Stork heißt er. Mehr weiß ich im Augenblick auch nicht, aber er wird sich im September im Gemeindebrief vorstellen.

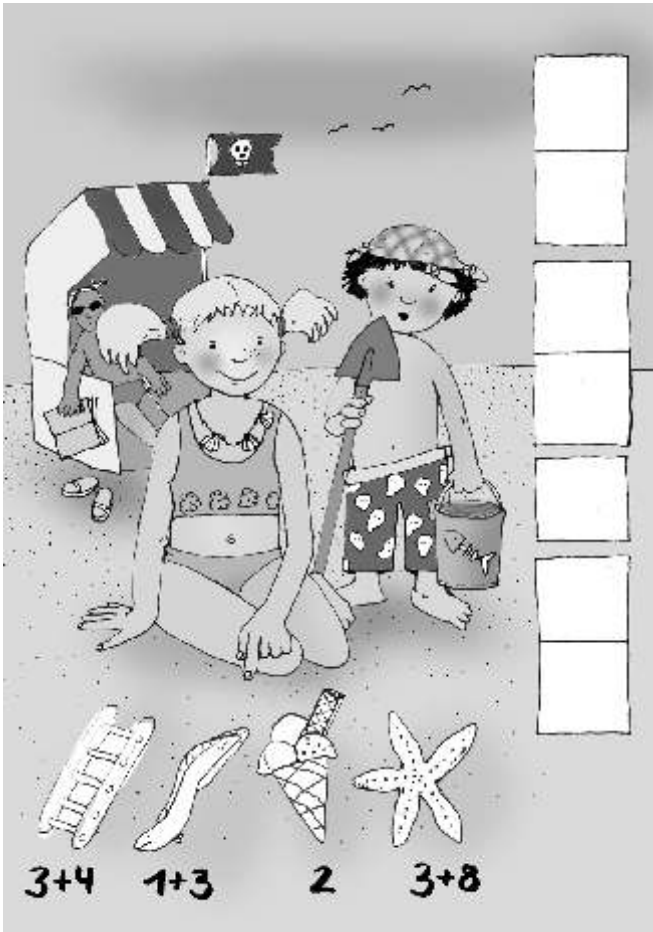
Wir suchen noch eine Wohnung für ihn. Wer hätte denn ab August oder September eine 2-3 Zimmerwohnung für ca. 2 ½ Jahre frei und würde sie unserem Vikar vermieten. Bitte melden Sie sich im Pfarramt.



Köstliche Apfelchips

Apfelchips oder Apfelringe lassen sich leicht selbst herstellen. Sie sind auch viel gesünder als fettige Kartoffelchips. Vor dem Trocknen werden die Äpfel gut gereinigt und geschält und dann in fingerdicke, fünf bis acht Millimeter dicke Ringe geschnitten. Dann wird das Kerngehäuse herausgeschnitten, so dass einzelne Ringe entstehen. Die Scheiben kurz in Zitronensaft legen (10 Milliliter Zitronensaft auf 1 Liter kaltes Wasser). Sie werden dann nicht braun und bleiben schön hell. Die Apfelringe auf Fäden ziehen und rechts und links am Backofenrost befestigen. Bei 60 Grad Celsius einige Stunden trocknen. Dabei die Backofentür etwas geöffnet lassen, damit die Feuchtigkeit abziehen kann. Diese Chips lassen sich wunderbar zwischendurch knabbern. Sie sind gesund und schmecken einfach köstlich.

Strandrätsel



Johanna und ihr Bruder Ben fahren dieses Jahr wieder an den Strand. In welchem Land sich dieser Strand befindet, bekommst du heraus, wenn du die Rätselaufgabe lösen kannst.

Johanna hat verschiedene Figuren mit dem Finger in den Sand gezeichnet.

Verwende diejenigen Buchstaben, die jeweils unter jedem einzelnen Bild mit einer Ziffer angegeben sind. Trage die Buchstaben dann von oben nach unten in die Kästchenleiste ein, dann ergibt sich das Lösungswort.

FREUD UND LEID

Wir gratulieren

zur Taufe

Laura Litzius	Klein Elbe
Frances Loreen Müller	Gustedt
Leonie Sophie Müller	Gustedt
Nele Meier	Groß Elbe

zur Hochzeit

Marion und Berthold Litzius, geb. Schulz.	Klein Elbe
--	------------

zum Geburtstag

70 Jahre

Erika Lohmann	Gustedt
Klaus Kloke	Gustedt
Herbert Sruhl	Groß Elbe
Rita Leiendecker	Groß Elbe
Gotthard Niesel	Gustedt

75 Jahre

Margot Langer	Klein Elbe
---------------	------------

80 Jahre

Gustav Schaare	Klein Elbe
Wilma Buerschaper	Groß Elbe
Willi Friedrich	Groß Elbe

85 Jahre

Elsbeth Rösler	Groß Elbe
Walter Bastian	Groß Elbe
Else Kaufmann	Gustedt

90 Jahre

Karl Richter	Gustedt
--------------	---------

Wir trauern um

Elfriede Zich, 75 J.	Gustedt
Gerda Wolf, 58 J.	Gustedt
Erich Murach, 92 J.	Groß Elbe
Ernst Rasche, 83 J.	Groß Elbe
Horst Süßmitt, 71 J.	Groß Elbe
Ella Saßenhagen, 94 J	Groß Elbe
Hertha Jackel, 84 J.	Groß Elbe
Margot Langer, 75 J.	Klein Elbe

Paten wurden

Christiane Fricke,
Michael Brüggemann,
Carsten Klapproth,
Benjamin Gronau

EV. LUTH. PFARRAMT GROß ELBE

Pfarrer Jürgen Grote - Am Pfarrgarten 5 - 38274 Groß Elbe

Tel: 0 53 45 / 3 30 - Fax: 0 53 45 / 17 73

e-mail: pfarramt@kirche-in-elbe.de <http://www.kirche-in-elbe.de>

Sprechzeiten: Ich habe keine speziellen Sprechzeiten. Bitte rufen oder sprechen Sie mich an, so dass wir kurzfristig ein Gespräch vereinbaren können. (*Jürgen Grote*)

Sekretärin und Finanzbeauftragte: Christiane Heilmann

Bürozeiten: Di. u. Do. 9 - 12 Uhr Tel.: 3 30

Kirchengemeinde St. Martin Groß Elbe

KV- Vorsitzender: Friedhelm Heidmann Breslauer Str. 5, Tel.: 40 03

Küsterin: Renate Ebeling, Schäfergarten 19, Tel.: 8 08

Christus-Kirchengemeinde Gustedt

KV - Vorsitzender: Jürgen Grote Tel.: 3 30

Küsterin: Gerda Ziegenbein, Im Beeke 5, Tel.: 10 76

Friedhof: Monika Kreibich, Osterstraße 8, Tel.: 12 68

Kindergarten Gustedt, Gebhardshagener Straße 38, Tel.: 17 89

Leiterin: Rosina Niesel Fax: 92 99 73

e-mail: team@kindergarten-gustedt.de <http://www.kindergarten-gustedt.de>

Kirchengemeinde St. Nikolaus Klein Elbe

KV- Vorsitzende: Hannelore Mäneke, Hauptstr. 2, Tel.: 18 36

Küsterin: Hilda Bonn, Am Schmiedeberg 3 Tel.: 49 30 07

Friedhof: Friedhelm Johannes, Am Schmiedeberg 4a, Tel.: 43 78

GOTTESDIENSTE

	Klein Elbe	Gustedt	Groß Elbe
26. Juni			10 Uhr Abschluss Kinder-Bibelwochenende
3. Juli	10.30 Uhr		9.30 Uhr
10. Juli		10.30 Uhr	9.30 Uhr
Freitag 15. Juli		17 Uhr Verabschiedung Rosi Niesel	
17. Juli			9.30 Uhr
24. Juli		10.30 Uhr	
31. Juli	10.30 Uhr		
7. August			9.30 Uhr
14. August		10.30 Uhr	
21. August	10.30 Uhr		
Samstag 27. August			9 Uhr Einschulungs-GD
28. August		10.30 Uhr	9.30 Uhr
4. September			14 Uhr Goldene Konfirmation
11. September	10.30 Uhr		9.30 Uhr
18. September		14 Uhr Goldene Konfirmation	
25. September		10.30 Uhr	9.30 Uhr

Telefonseelsorge

08 00 / 111 0 111 oder 08 00 / 111 0 222
Kostenlos rund um die Uhr erreichbar.